

Brechung der Zinsknechtschaft

Von der Notwendigkeit
der Überwindung der Tabuisierung einer Parole und Sehnsucht

von
Tristan Abromeit

Juli 2008

Anhang 2

Text Nr. 61.2

www.tristan-abromeit.de

Juden als Spiegel der sozialökonomischen Verhältnisse allgemein

Wenn Juden – ob Israelis oder Mitglieder anderer Staaten – Verursacher dessen wären, was mit dem Kürzel Zinsknechtschaft bezeichnet würde, dann müßten sie von Folgen oder Wirkungen des Kapitalismus – der andere Begriff für die gleiche Sache – doch verschont sein. Aber gerade darin, daß eine Minderheit der Juden gut auf dem kapitalistischen Klavier spielen konnte oder noch kann und eine andere Minderheit den Kommunismus anstrebte oder noch sozialistischen Erlösungen von den Wirkungen des Kapitalismus anstrebt und die große Mehrheit als die mehr passiv Leidenden dazwischen stehen, zeigt, daß wir es hier nicht mit einem personalen, sondern mit einem strukturellen oder institutionellen Problem zu tun haben. Ihre Verfolgungsgeschichte bedenkend, sollten Juden – egal welcher Weltanschauung sie angehören oder welcher Niederlassung sie durch Geburt angehören oder gewählt haben – ein großes Interesse daran haben, die hinter der Parole von der *Brechung der Zinsknechtschaft* stehenden Sachverhalte aufzuklären.

Auch zu den wirtschaftlichen Realitäten der Israelis und der Juden allgemein kann das Internet einem zu einem ersten Eindruck verhelfen. Natürlich steht auch genügend gedruckte Literatur zur Verfügung. Ich fühle mich in dieser Frage nicht als Spezialist, aber als Leser, der das Gelesene aktiv verarbeitet. Die nachfolgenden Zitate sind u. a. Informationen, die mir einen vorläufigen Eindruck ermöglicht haben. Aus den beiden historischen Zitaten geht hervor, daß Juden sowohl Förderer des Kapitalismus waren wie auch Rebellen gegen ihn. Die Hinweise und der Beitrag aus dem Internet sind Verweise auf die jetzige Zeit.TA

00000

Aus: Nahum Goldman, „Führer des Weltjudentums“,
Mein Leben -USA . Europa . Israel,1981

Vom Standpunkt des Individuums, nicht kollektiv gesehen, deutet die Frage der jüdischen Gleichberechtigung darauf hin, wie schwer es ist, die Normalisierung mit der Einzigartigkeit zu vereinen. Das Bewußtsein der Juden von ihrer Auserwähltheit war stets einer der tieferen Gründe für den Antisemitismus. Wenn Männer wie Voltairre, Kant, Diderot oder Herder - um nur einige wenige zu nennen –, Vorkämpfer für Gleichheit und Freiheit, Juden, um es milde auszudrücken, nicht mochten, kann dies nur darauf zurückzuführen sein, daß sie die von ihnen aus gesehene Überheblichkeit des jüdischen Volkes, als einziges von dem einzigen Gotte auserwählt zu sein, nicht dulden konnten und als arrogant betrachteten. Der bedeutende Wirtschaftsgelehrte Werner Sombart, der die Juden für einen Hauptfaktor in der Schaffung des modernen Kapitalismus und ihre Leistungen als einen Beitrag zum Fortschritt der Geschichte ansah,

äußerte einst den Gedanken, daß die Juden sicher Anrecht hätten, gleichberechtigte Bürger zu sein, daß sie aber, solange sie an ihrer Einzigartigkeit und Besonderheit festhielten, diese Gleichberechtigung mit großem Takt benutzen sollten. Ich erinnere mich sehr wohl einer heftigen Debatte in Frankfurt am Main, als ich, noch ein Jüngling, seine These verteidigte, die unter der deutschen Judenheit viele Proteste erweckt hatte.

- Seite 20 -

ooooo

Aus: Meine Danziger Mission / 1937 – 1939

von Carl J. Burckhardt

„letzter Hoher Kommissar des Völkerbundes für die Freie Stadt Danzig“

1960, aus dem Kapitel „Meine Ernennung auf den Danziger Posten“

Auch der Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski erteilte mir Audienz. Er äußerte sich kritisch über die Aktion des polnischen Parlaments. »Das Parlament lahmt unsere Aktion«, sagte er, »in diesem Teil Europas lebt man unter einem atmosphärischen Druck, von dem man sich in den westlichen Ländern keinen Begriff macht. Schwer lösbar ist auch bei uns die Judenfrage, 60% unserer Juden sind Kommunisten und 90% aller Kommunisten sind Juden. Wir sind ein junges Land, ein Land der Zukunft, unsere Aktion muß kraftvoll sein, wir müssen alle unsere Positionen halten, Danzig ist eine solche Position, wir verteidigen sie gemeinsam mit dem Völkerbund, aber man darf die innenpolitischen Belange der Freien Stadt nicht übertreiben. Sie müssen mit den realen Kräften rechnen, die dort im Spiel sind, das Risiko ist ungeheuer, also bitte machen Sie keinen Formalismus!«
Sapienti sat!

-Seite 73 f. -

ooooo

Unter nachfolgendem Link fand ich Arbeitslosenquoten für Israel:

2003 10,40 %
2004 10,70 %
2005 10,70 %
2006 9,00 %
2007 8,30 %
2008 7,60 %

<http://indexmundi.com/de/israel/arbeitslosigkeit.html>

ooooo

In einer Übersicht der Ereignisse in Israel (1887 – 1997) kommt der Begriff Rezession oder Arbeitslosigkeit ziemlich häufig vor.

<http://www.jafi.org.il/education/100/german/time/1962.html>



00000

Israel und dem Nahen Osten ...

Wirtschaft | 24. Juli 2008

Weniger Arbeitslose

JERUSALEM (inn) - Die Arbeitslosigkeit in Israel ist derzeit so niedrig wie seit 19 Jahren nicht mehr. Im Mai lag die Arbeitslosenquote bei 6,1 Prozent, im Vorjahr waren es noch 7,4 Prozent. Das gab das Zentrale Statistikbüro am Mittwoch bekannt.

Gesellschaft | 24. Juli 2008

Russische Einwanderer fühlen sich diskriminiert

JERUSALEM (inn) - Die Mehrzahl der aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion nach Israel eingewanderten Juden fühlt sich von der Gesellschaft nicht als Israelis angesehen. Das geht aus einer aktuellen Studie des "Joint Distribution Committee" und der israelischen Regierung hervor.

[mehr »](#)

000000

<http://www.steinbergrecherche.com/08israel.htm>

Thomas Immanuel Steinberg

Arme Juden

Besatzung und Krieg zerrütten die israelische Gesellschaft

Das israelische Bruttoinlandsprodukt wächst und wächst, doch die Armen werden immer ärmer, und die vormals breite Mittelschicht bröckelt. Das oberste Zehntel der israelischen Einkommensbezieher bereichert sich wie nie zuvor.

Gewöhnlicher Kapitalismus also? Shir Hever, Nationalökonom vom Jerusalemer Alternative Information Center widerspricht. (1) In den fünfziger und Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war Israel ein ausgesprochen egalitäres Land. Der sogenannte Gini-Koeffizient wies für Israel eine gleichmäßigere Einkommensverteilung aus als die skandinavischen Länder.



Shir Hever, Jerusalemer Nationalökonom, im Hamburger Curiohaus am 22. Februar 2008. Foto: tofoto

Heute herrscht in Israel - ohne die Palästinenser in den Besatzungsgebieten - größere Einkommens- und Vermögensungleichheit als in allen entwickelten Ländern der Welt. In der Weltrangliste rangiert Israel hinter Mexiko. Die Palästinenser in den Besatzungsgebieten eingeschlossen, ist Israel das Land mit der ungleichsten Einkommens- und Vermögensverteilung auf der Welt.

Shir Hever erklärte am 22. Februar 2008 den Teilnehmern an der attac-Veranstaltung im Hamburger Curiohaus die Gründe für die palästinensische und die jüdische Verarmung im Land, wo Milch und Honig fließen. 1987, nach zwanzig Jahren jüdisch-israelischer Besatzung der Palästinenser-Gebiete, erhoben sich die Besetzten gegen die Besatzer im sogenannten Krieg der Steine. Die israelische Armee bezwang die Aufständischen dank völliger Waffenüberlegenheit, und ab 1993, verstärkt nach der Zweiten Intifada im neuen Jahrtausend, verdrängte die jüdisch-israelische Regierung die Palästinenser aus allen Einkommensmöglichkeiten im israelischen Kernland.

Teure Besatzung

Der israelische Staat errichtete jüdisch-israelische Siedlungen und Sperren auf palästinensischem Gebiet; um 2003 schließlich zäunte und mauerte er die ständig zunehmenden Siedlungen ein, siehe [Karte](#), und bewacht sie seitdem mit Soldaten, Video-Kameras, Berührungssensoren und fernsteuerbarem Schießgerät. Er nennt das Monstrum [Terrorabwehrzaun](#). Der Staat baute palästinenserreine

Verkehrsverbindungen zwischen dem Kernland und den Kolonien, lockte Siedler mit hohen Subventionen an und privatisierte Teile der Kriegs- und Besatzungsmaschine.



Quelle: Wikiedia. [Vergrößern](#)

Längst kann die Regierung Krieg und Besatzung nicht mehr allein finanzieren. Spender aus aller Welt und vor allem die US-Regierung schießen ständig zu. Doch die USA haben die Zahlungen an Israel inzwischen eingeschränkt. Jerusalem hat deshalb in Washington die Verlagerung von ziviler auf militärische Hilfe erwirkt. Die Sozialleistungen an die Armen wurden gesenkt, und von der europäischen Hilfe für die Palästinenser zweigt der israelische Staat Steuern ab.

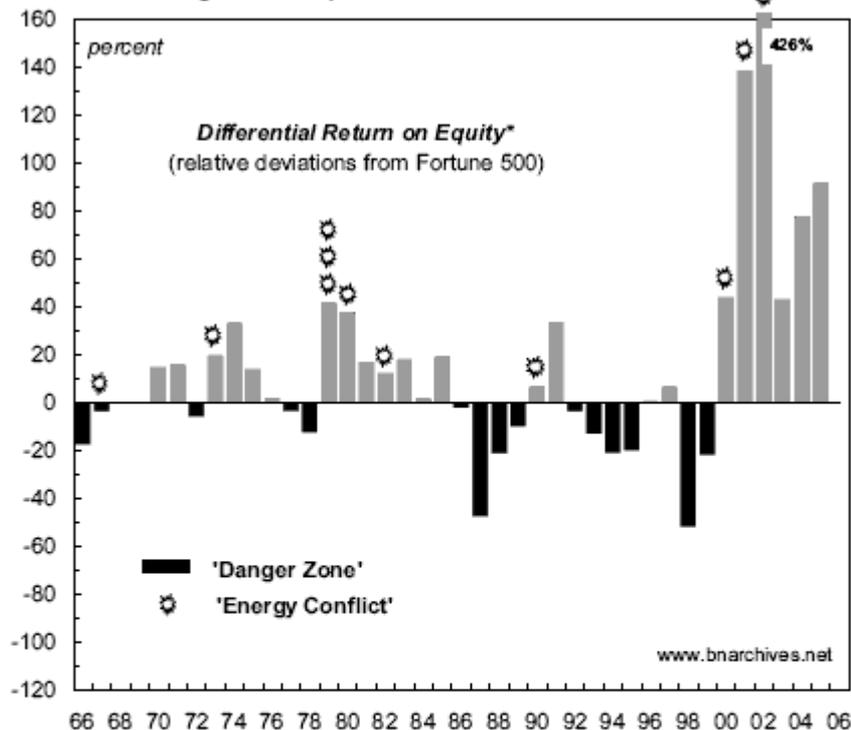
Rentable Besatzung

Die Folge: Nicht nur die Palästinenser leben im Elend, auch immer mehr nicht-jüdische und jüdische Israelis verarmen. Die Reichen dagegen werden immer reicher, dank Eigentum an Rüstungskapital und vor allem an der sogenannten Sicherheitsindustrie. Israel ist führend in der Produktion von Sperranlagen. Eine israelische Firma ist Teilhaberin des Konsortiums unter Führung von Boeing, das den US-Sperrzaun an der mexikanischen Grenze baut.

Warum dieser geballte Wahnsinn?

Kollegen von Shir Hever (2) haben ermittelt: Jedesmal wenn die Rendite der führenden US-amerikanischen Ölkonzerne unter den Mittelwert der Rendite der Fortune-500-Werte an der New Yorker Börse sank, ereigneten sich in Nahost eine oder mehrere Krisen, an denen Israel direkt oder indirekt beteiligt war. Sogleich stieg die Rendite der führenden Ölkonzerne über den Mittelwert. Zur Zeit folgt Krise auf Krise: Das Ausmaß, in dem die Eigenkapitalrendite der Ölriesen die Eigenkapitalrendite der knapp 500 übrigen Konzerne übersteigt, ist arithmetisch kaum noch darstellbar.

2. Leading Oil Companies: Differential Profits



* Difference between the return on equity of the oil companies and of the Fortune 500, expressed as a per cent of the return on equity of the Fortune 500.

NOTE: The leading oil companies include British Petroleum (BP-Amoco since 1998), Chevron, Exxon (ExxonMobil since 1999), Mobil (until 1998), Royal-Dutch/Shell and Texaco (until 2000). Company changes are due to merger. Until 1993, the Fortune 500 included only industrial corporations (firms deriving at least half their sales revenues from manufacturing or mining). From 1994 onward, the list includes all corporations. For 1992-3, data for Fortune 500 companies are reported without SFAS 106 special charges.
SOURCE: Fortune and Compustat.

Krisenproduktion und Gewinnsteigerung sind offenbar miteinander verflochten wie US-amerikanisches und jüdisch-israelisches Kapital, wie Politiker, Militärs und Ideologen beider Länder.

T:I:S, 26. Februar 2008

Anmerkungen

(1) Die einschlägigen Aufsätze von Shir Hever sind im Internet beim [Alternative Information Center](#) (AIC) frei zugänglich. Das AIC ist eine jüdisch-palästinensische Friedensorganisation. Ihr bekanntester Kämpfer ist [Michel Warschawski](#).

(2) Die Graphik ist [entnommen aus](#): Shimshon Bichler and Jonathan Nitzan for the Alternative Information Center (AIC): Economy of the Occupation 10: Cheap Wars. Jerusalem 2006. Bichlers und Nitzans Standardwerk über die israelische Wirtschaft ist als .pdf-Datei (1,8 MB) [hier](#) vollständig herunterladbar: Jonathan Nitzan und Shimshon Bichler: The Global Political Economy of Israel. London und Sterling VA, Pluto Press 2002.